

Integriertes Stadtentwicklungskonzept (ISEK) für Bad Fredeburg

Protokoll

1. Bürgerforum (online), 02. März 2022, 19:00 bis 20:45 Uhr

Anwesende

Vertreter*innen Stadt Schmallebenberg:

Andreas Dicke

Holger Entian

Luisa Weidenfeld

Büro pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH:

Andreas Bachmann

Sabine Isenberg

Lisa Töpfer

sowie rund 30 interessierte Bürger*innen

Begrüßung

Herr Dicke begrüßt die Anwesenden, leitet kurz in den Termin ein und übergibt das Wort anschließend an das Büro pp a|s.

Präsentation

Herr Bachmann begrüßt die Anwesenden und stellt die Themenschwerpunkte des ersten Bürgerforums dar. Einleitend gibt er einen Überblick über bisher abgeschlossene, städtebauliche Konzepte der Stadt Schmallebenberg und erläutert nachfolgend den Grund der Neuaufstellung des Stadtentwicklungskonzeptes für den Ortsteil Bad Fredeburg im Jahr 2022. Diesbezüglich nennt er neben der Berücksichtigung neuer Herausforderungen („Zukunftsaufgabe Klimawandel und -anpassung“) und der Umsetzung notwendiger weiterer Maßnahmen zur Entwicklung von Bad Fredeburg auch die Möglichkeit, Maßnahmen über Mittel der Städtebauförderung zu finanzieren.

Auf Grundlage der, im Zuge des Rahmenplans (2016), erarbeiteten Ergebnisse zeigt Herr Bachmann die Besonderheiten des Ortes auf und beschreibt die sechs Leitsätze zur Entwicklung der Ortsmitte:

1. Ortsbild
2. Freiräume und Landschaft
3. Wohnen
4. Versorgung und Infrastruktur
5. Straßen, Wege und Plätze
6. Bürgerengagement.

Abschließend fasst er die Maßnahmen zusammen, die seit 2016 umgesetzt worden sind und macht auf die verschiedenen Beteiligungsmöglichkeiten (Online-Beteiligung, ISEK-Homepage, Flyer) aufmerksam, mit deren Hilfe die Bürger*innen ihre Ideen und Maßnahmenvorschläge einbringen können.

Diskussions- und Fragerunde

Im Anschluss haben die Teilnehmenden Gelegenheit, Fragen und Anregungen zu äußern (mündlich oder im „Chat“), die nachstehend ohne Priorisierung oder Wertung zusammengefasst werden.

Den thematischen Rahmen der heutigen Beteiligung bilden die Leitfragen:

- Gelten die bisherigen Ziele und Leitbilder noch?
- Gibt es neue Themen, die im Konzept 2022 berücksichtigt werden sollten?
- Welche weiteren Maßnahmen sollten noch realisiert werden?

Steigerung der Aufenthaltsqualität

- Unter der Fragestellung „Wo sieht sich Bad Fredeburg in 20 Jahren“ sollte sich der Ort klar positionieren und ausrichten. Diese Ausrichtung Bad Fredeburgs sollte auch im Ortsbild sichtbar sein (z. B. durch das Thema Wasser und Kneipp). Dieser – auch wirtschaftlich bedeutsame – Zweig soll ausgebaut und entsprechend vermarktet werden.
- Es wird der Wunsch geäußert, mehr „Leben“ in den Ort zu bringen, sodass sich Anwohner*innen/Tourist*innen mehr aufhalten und wohlfühlen.
- Die höhere Frequentierung könnte so auch ein größeres und besseres Angebot für Handel, Gastronomie etc. vor Ort unterstützen.
- Der Bereich Kirchplatz, Im Ohle, Hochstraße als Kern von Bad Fredeburg ist wenig attraktiv gestaltet und bietet heute ein geringes Potential zum Verweilen an.
→ Schaffung von Aufenthaltsqualität durch Bepflanzung/Begrünung

Anmerkung Herr Bachmann:

- Die Ergebnisse der Beteiligung zur Ortsmitte Bad Fredeburg, die im September 2021 stattfand, werden in die Erarbeitung des ISEK einfließen.

Aufenthaltsqualität Kirchplatz/Ortsmitte

- Es wird angemerkt, dass es in diesen Bereichen an Spielmöglichkeiten für Kinder fehlt
→ Durch die Installation von Spielgeräten oder Wasserspielen würde ein Mehrwert zum Verweilen und Nutzen der Ortsmitte geschaffen werden.

Aktives Mitwirken der Bürger*innen

- Es wird die Idee eingebracht, Bürger*innen die Möglichkeit zu geben, sich an der Umsetzung verschiedener Maßnahmen zu beteiligen und selbst aktiv zu werden (z.B. Bepflanzen)
→ Stärkung der Identifikation mit dem Ort als positiver Nebeneffekt

Flächenverteilung (Hochstraße/Im Ohle)

- Es wird darauf hingewiesen, dass den Bürger*innen und Besucher*innen anstelle von Parkplätzen mehr Aufenthaltsflächen angeboten werden müssen, beispielsweise in Form einer Boccia-bahn.

- Dies scheint allerdings mit dem enormen Platzbedarf, sowohl für den ruhenden als auch fließenden Verkehr, zu kollidieren.
- Daraus ergibt sich die Frage, ob der Bau eines Parkhauses denkbar wäre, um Flächen für andere Funktionen und Nutzungen freizuhalten

Kommentar Herr Bachmann:

- Insbesondere Parkmöglichkeiten im Randbereich werden derzeit wegen der topographischen Bedingungen nur schwer von der Bewohnerschaft akzeptiert
- Ob es Möglichkeiten zur Errichtung einer Quartiersgarage oder ähnlichem geben wird, wird in den weiteren Planungen geprüft.

Frettelpark

- Es wird die Frage gestellt, ob nach den abgeschlossenen Renaturierungsmaßnahmen noch eine Nutzung für die bisher untergenutzte Freifläche geplant sei

Kommentar Herr Dicke:

- Aufgrund der Tatsache, dass der Bereich des Frettelparks als Hochwasserrisikogebiet eingestuft wird, ist dieser für die ursprünglich geplante Adventure-Golfanlage nicht geeignet.
- Eine alternative Fläche zur Errichtung einer solchen Freizeiteinrichtung wird derzeit gesucht und soll im nächsten Bezirksausschuss abgestimmt werden.
- Kommentar aus dem Chat: „(...) zum Thema Frettelt ist ein größerer und attraktiver Spielplatz geplant. (...)“

Umfeldgestaltung

- Es wird vorgeschlagen, die Grün- und Landschaftsflächen im Bereich der Wanderroute unterhalb des Seniorenwegs/Blickachse Stadtzentrum mit Kirschbäumen zu bepflanzen und einen historischen Bezug durch das Weidenlassen von Ziegen und Schafen herzustellen.
- Dies könnte auch zur touristischen Attraktion werden.

Grüne Verbindungsachsen

- Zwischen dem (sanierungsbedürftigen) Rudolf-Becker-Park und dem Kurpark sollte, laut Meinung eines Bürgers, eine Baumallee entstehen.
- Insgesamt sollten die Plätze und Parks in Bad Fredeburg besser an die Ortsmitte angebunden werden.

Parkplatzgestaltung Ohlcenter

- „Was ist mit dem Parkplatz am Geschäftshaus „Im Ohle 33“ (ehemals Südtiroler Weinstube)? Er ist dringend sanierungsbedürftig. Wird er in Ihre Planungen einbezogen?“
- Es wird vorgeschlagen, dass die Stadt Schmallebenberg das Ohlcenter einschließlich des Parkplatzes erwirbt und umnutzt und umgestaltet.

Kommentar Herr Bachmann:

- Der Parkplatz stellt kein „Schmuckstück“ dar und sollte dringend als Parkplatz oder sonstige Fläche aufbereitet werden, um sich in das Ortsbild einzufügen.
- Problem ist, dass es sich um eine private Fläche handelt.
- Die Stadt Schmallenberg wird den Vorschlag zum Erwerb prüfen. Die Entscheidung wird aber sicherlich von den finanziellen Möglichkeiten abhängen.

Radwegenetz

- Auch wenn sich das Radfahren im Ort aufgrund der topographischen Begebenheiten als schwierig erweist, wird die Frage gestellt, wie man dieses Thema attraktiver gestalten und eine bessere Anbindung an den Sauerlandradweg ermöglichen kann (bisher nur über Hauptverkehrsstraße).
- Der Bürger zeigt auf, dass durch die Attraktivierung des Radverkehrs der motorisierte Verkehr innerorts reduziert und somit die Ortsmitte lebenswerter werden könnte.

Kommentar Herr Bachmann:

- Das Thema „Radverkehr“ ist und bleibt von hoher Relevanz und wurde bereits im alten Rahmenplan beleuchtet.
- Die Anbindung an das (über-)regionale Radwegenetz wird zukünftig einen großen Stellenwert einnehmen.
- Welche Maßnahmen im Detail (z.B. Einrichtung von Tempo 30-Zonen, einzelner Radweg) umgesetzt werden können, muss im Laufe der Planung betrachtet werden

Kommentar Herr Dicke:

- Die Straßenbreiten sind häufig sehr gering und lassen es nicht zu, einen Radverkehrsstreifen unterzubringen.
- Wie sich das Problem nach Fertigstellung der Umgehungsstraße darstellt, müsste dann nochmal erörtert werden.

Verkehrsführung

- Die Gestaltung der Bödefelder Straße sollte in die Rahmenplanung einbezogen werden.
- „(...) Die Schließung der Bödefelder Straße hatte zur Aufgabe, dass die Auslastung der Umgehungsstraße gerechtfertigt wird. Was man an sich ja so machen kann. Allerdings wird der Verkehr der betroffenen oberen Wohngebiete und der Kliniken, der sich in Richtung Rimberg orientiert, nun durch den Ort geschickt. Das bedeutet eine nicht geringe „Zunahme“ des ortsbezüglichen Verkehrs in der Hochstraße und der Mothmecke. Daher wäre die Überlegung, das Nadelöhr Kirchplatz als Kreisel zu gestalten (ansonsten bräuchte man wohl eine Ampel...) und die Hochstraße als Einbahnstraße sowie die Schmiedinghausen in die andere Richtung. Dazu müsste der geschlossene Anschluss an der Kirche wieder geöffnet werden. Nur so kann ich mir eine attraktive Verkehrsführung in den Ort und hinaus (Kunden, Gäste) vorstellen, sowie die Schaffung von ausreichend Parkplätzen und der angepriesenen ‚Flaniermeile‘. Dazu ließen sich an dieser Stelle zusätzliche Parkplätze schaffen.“

- „Warum wurde bisher keine Verkehrszählung durchgeführt wie auf der Bürgerversammlung 2021 versprochen. Um Erkenntnisse über den Verkehr nach Freigabe der Umgehungsstraße zu bekommen, muss doch jetzt nur gegenüber von ‚Optik Teipel‘ (Oberstraße) vor Einmündung in die Hochstraße/ Bödefelder Straße zählen.“

Kommentar Herr Bachmann/Herr Dicke:

- Die Gestaltung der Bödefelder Straße wird ein wichtiger Baustein des Rahmenplans sein.
- Die Entscheidung zum Abkoppeln der Bödefelder Straße fiel im Zuge der Planung für die Ortsumgehung und war eine der Voraussetzungen.
- Im kommenden Sommer soll das Verkehrsaufkommen gemessen werden, wenn die Bödefelder für Bauarbeiten gesperrt ist und der Verkehr dann so geleitet wird, wie es die Planungen vorsehen.
- Die Gestaltung des Kirchplatzes mit einem Kreisverkehr würde ihn von einem Aufenthaltsplatz zu einem Verkehrsplatz machen und erscheint für eine attraktive Ortsmitte nicht angemessen.

Nach-/ Umnutzung von Burg und Altenheim

- „Was ist eigentlich mit der Burg? Was passiert dort? Man wünscht sich ja, dass die Ruine aus ihrem Schattendasein heraus zu einem Publikumsmoment wird. Leider wieder eine vertane Chance. Was ist mit dem ehemaligen Altersheim? Gibt es da Entwicklungen?“

Kommentar Herr Bachmann/Herr Dicke:

- Im Zuge des Planungsprozesses müssen Maßnahmen gefunden werden, um diese Bereiche aufzuwerten.
- Ob das Altenheim abgerissen oder eine Nachnutzung gefunden wird, muss diskutiert werden.
- Neue Ideen sind im Gespräch, können aber noch nicht veröffentlicht werden.

Gewerbegebiet Donscheid

- „Die Planungen des Gewerbegebiets Donscheid beeinflussen unseren Ort und uns als Gemeinschaft maßgeblich - daher sollten sie auch heute thematisiert werden. Wie passen diese Planungen zur gewünschten Erhöhung der Attraktivität und (Weiter-)Entwicklung von Bad Fredeburg für Bürger sowie Touristen aus Expertensicht und wie ist der aktuelle Stand?“

Kommentar Herr Bachmann/Herr Dicke:

- Zwar wird das Gewerbegebiet nicht unbedingt in die Gebietsabgrenzungen fallen, dennoch wird bei der Erarbeitung des Rahmenplans nicht außer Acht gelassen, gerade auch in Hinblick auf die Einbindung, aber auch auf die Nutzungsverteilung und Funktionsfähigkeit.
- Aktuell werden seitens der Stadt Pläne erstellt, die nach Fertigstellung öffentlich ausgelegt und mit den Bürger*innen diskutiert werden sollen.

Krankenhaus / Ärztehaus

- „Das Krankenhaus sollte zu einem Ärztehaus werden. Mit Haus- und Fachärzten sämtlicher Fachrichtungen und einer Notfallambulanz.“

- „Die Stadt sollte aktiv versuchen, Ärzte in das Krankenhaus zu bekommen und nicht die ‚Schuld‘ nach Neheim zu schieben. Ich denke, da sollte seitens der Stadt mehr kommen und Fredeburg als ‚Heil- und Gesundheitsstandort‘ auch in den Marketingplan der Stadt aufnehmen.“

Kommentar Herr Dicke:

- Das Versorgungszentrum wird von Arnsberg begleitet, das stets darauf bedacht ist, Ärzte unterzubringen, jedoch ist momentan nichts möglich, sodass es bis zum breitgefächerten Angebot noch etwas Zeit benötigt.
- Seitens der Stadt wird auf höchster Ebene daran gearbeitet, Ärzte nach Bad Fredeburg zu locken, insbesondere auch in Hinblick auf das fortgeschrittene Alter einiger Fachärzte.

Themen des ISEKs

- „Schön sind die vielen Ideen zur Gestaltung und zu baulichen Maßnahmen. Das ISEK ist aber auch gedacht als Leitbild und braucht Ideen aus dem nichtinvestiven Bereich, z.B. soziale Themen, Stärkung Ehrenamt, Vereinbarkeit von erneuerbaren Energien und Baukultur. Anregungen und Ideen dazu bitte auch entwickeln.“

Kommentar Herr Bachmann:

- Es ist richtig, dass sowohl bauliche als auch soziale Maßnahmen eingebracht werden sollen.
- Hierfür sind die Anregungen der Bürger*innen gefragt.

Lokale Qualitäten ausbauen und schätzen

- Die Besonderheiten und Qualitäten Bad Fredeburgs und der Kernstadt Schmallebenberg müssen herausgestellt und nicht als Konkurrenz gesehen werden.
- Der Wert Bad Fredeburgs umfasst das Zusammenspiel aus Tourismus, Kurbetrieben, und medizinischer Versorgung.
- Die Kneipp-Medizin stellt einen wichtigen Faktor dar und sollte auch zukünftig in die innerstädtische Planung mit einbezogen werden (z.B. Ausbau und Erweiterung von Kneippanlagen).

Kommunalpolitik

- Es wird bemängelt, dass die Handlungsmöglichkeiten der Politik nicht ausgeschöpft werden.
- Leerstandsmanagement oder Außen-/Werbekampagnen, wie in anderen Kommunen betrieben, sollten auch in Bad Fredeburg eingeführt werden
- Des Weiteren sollten bestimmte Ansätze ernsthafter verfolgt werden. Dazu gehört etwa der Ausbau und die Attraktivierung von Wohnmobilstellplätzen (z. B. am Schulzentrum). Insgesamt sollte der Wohnmobiltourismus als Tourismusbranche gestärkt und wirtschaftlich ausgebaut werden.

Verabschiedung

Herr Bachmann und Herr Dicke bedanken sich bei den Anwesenden für die anregende Diskussion sowie die eingebrachten Anregungen und Ideen und sehen einem weiteren spannenden Planungsprozess entgegen.

pp a|s Pesch Partner Architekten Stadtplaner GmbH
Dortmund/Schmallenberg, März 2022